

Operation Gesund(Krank)heitswesen in Bayern

Deutschlandweit erstes Bürgergutachten für Gesundheit

Erstmals in Deutschland bildeten sich rund 400 Bürgerinnen und Bürger Bayerns in einem Bürgergutachten eine Meinung über das kranke Gesundheitswesen. Jetzt liegen die Ergebnisse vor. Für Werner Schnappauf, Bayerischer Staatsminister für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, sendet das Gutachten ein eindeutiges Signal an die Politik. Die Bürger fordern mehr Prävention, mehr Aufklärung und Bonusmodelle.

Aktive Bürgermitsprache

Nach dem ebenfalls in Bayern durchgeführten Bürgergutachten für Verbraucherschutz in 2002 wurde das Instrument der direkten und gründlichen Mitsprache in der Bundesrepublik zum zweiten Mal auf Landesebene eingesetzt. Die dafür zufällig ausgewählten Bürgerinnen und Bürger im Alter von 16 bis 89 Jahren erarbeiteten an vier Tagen Zielvorstellungen und Lösungsvorschläge für eine präventionsorientierte Gesundheitspolitik. In acht bayerischen Orten tagten 16 Arbeitsgruppen zu Themenschwerpunkten wie Prävention, Gesundheitsaufklärung und -erziehung, Gesetzliche Krankenversicherung, Gesundheitspolitik und Selbsthilfe. Zum Abschluss des intensiven Meinungsbildungsprozesses erstellten die Bürger ein Gesamtkonzept für eine auf Prävention und Gesundheitsförderung gerichtete Reform des Gesundheitssystems. An oberster Stelle der Forderungen für die Gesundheitspolitik stehen mehr Prävention, verstärkte Aufklärung und Förderung der Gesundheitserziehung in Kindergärten und Schulen. Bezüglich der Finanzierung sprachen sich die Bürger dafür aus, dass Beiträge von jedem unabhängig von der Einkommensart gezahlt werden sollen. Dieser Wunsch wurde jedoch nicht ausdrücklich mit dem Modell „Bürgerversicherung“ verbunden, ist aber auch nicht als Befürwortung der Kopfpauschale zu sehen. Regelmäßige Vorsorge sollte über Bonussysteme belohnt werden, in Kauf genommene Gesundheitsrisiken durch zusätzliche Risikoversicherungen abgedeckt werden, wünschen die Bürger.

Bayern auf dem richtigen Weg

Das Umdenken von der Reparaturmedizin zur Förderung von Präventionsverhalten habe bereits begonnen. In den letzten zwei Jahren wurden laut Schnappauf bereits 15 Millionen

Euro in den Ausbau der Prävention investiert. Diesen Weg wolle man konsequent fortsetzen. Nach dem Erfolg der Aktion ‚Bayern aktiv‘ verliehen die positiven Impulse des Bürgergutachtens einer neuen Präventions-Initiative, die noch in diesem Herbst starten soll, ordentlich Schubkraft. Alle Kräfte sollten gebündelt werden, um zahlreiche Einzelprojekte bayerischer Verbände, Vereinigungen, Krankenkassen, Universitäten und Fachhochschulen zusammen zu führen. Beispielsweise startet die Nichtraucher-Kampagne für Jugendliche ‚Rauchfreie Schule‘ und die Kindergarten-Aktion ‚tiger-kids‘ zur frühzeitigen Vermeidung von Fettsucht.

Nicht für den Aktenschrank

Lässt die bayerische Pionierarbeit auf einen viel versprechenden Anfang auf dem Weg zu mehr Eigenverantwortung hoffen? Das Gutachten sei „nicht für den Aktenschrank“, betonte der Gesundheitsminister. Aufgabe sei nun, die „klaren Impulse für den Paradigmenwechsel“ in politisches Handeln umzusetzen, so Schnappauf weiter, denn die Bürger hätten erkannt, dass die „Ansprüche an den Staat nicht gegen den Himmel zu schrauben seien“. Offenbart das Gutachten ein gestiegenes Ver-



Das Bürgergutachten kann unter www.buergergutachten.com abgerufen oder zum Selbstkostenpreis von 7 € über E-Mail bestellt werden bei: info@buergergutachten.com

antwortungsbewusstsein gegenüber der eigenen Gesundheit? Angesichts der Überalterungsproblematik und der Schwerfälligkeit der Reformprozesse können Stimmungsbilder aus der Bevölkerung wegweisend sein, denn was nützt ein perfektes Rechenmodell, wenn die Schnittstelle zur Realität verfehlt wird? Ob sich ein verändertes Gesundheitsverhalten für die Medizin bemerkbar macht und wie das Ruder letztlich herumgerissen werden kann, bleibt abzuwarten.

Das Staatsministerium wird laut Ankündigung in ein bis zwei Jahren über die Verwirklichung von Maßnahmen berichten.

Christiane Knopp (BLÄK)

Informationsveranstaltung des Ärztlichen Kreisverbandes Straubing



Bei der Informationsveranstaltung des ÄKV Straubing zum Thema „Weiterbildungsordnung“ standen Dr. Wolfgang Schaaf, Leitender Oberarzt des Instituts für Anästhesie, Thomas Schellhase, geschäftsführender Arzt der BLÄK, Prof. Dr. Gerrit Oedekoven, Chefarzt der Chirurgischen Klinik 2 und Ärztlicher Direktor, und Dr. Wolfgang Bomfleuer, Vorsitzender des ÄKV Straubing/Bogen (v.li.), Rede und Antwort.